

## **Rainer Schumann, Vorsitzender der Fraktion DAK-VRV**

„In vielfachen Artikeln der regionalen und überregionalen Presse konnte jedes Mitglied der DAK-Gesundheit lesen, dass die DAK-Gesundheit ihren Beitrag nicht erhöhen wird. Das ist, wie wir gerade gehört haben, zwischen unserem Vorstand und unseren Vorsitzenden so abgestimmt und ist sehr erfreulich. Natürlich fehlte nirgends der juristische Hinweis, dass der gesamte Verwaltungsrat darüber zu entscheiden hat. Ob mit oder ohne diese Formalie, die der Leser ohnehin ausblendet: die Information ist gesetzt. Auch das ist erfreulich und wird von uns als Fraktion DAK-VRV ausdrücklich begrüßt. Das ist besser als die Informationspolitik unseres zweitgrößten Mitbewerbers und anderer, die ja auch ihren Haushaltsplan dem BAS mit einem Beitragssatz vorgelegt haben. Aber vielleicht haben sie auch nichts Positives zu verkünden. In der technisierten Welt von heute wäre es noch besser und doch so einfach gewesen, der Vorstand hätte das gesamte Gremium Verwaltungsrat vor den Zeitungsredaktionen aktuell gleichermaßen informiert.

Bleiben wir beim Thema Geld. Die GKV hat zum 30.September.2023 ein Defizit von 967 Mio. Euro ausgewiesen. Die Ausgaben werden weiter stärker steigen als die Einnahmen, hat der Chef unseres größten Mitbewerbers verlauten lassen. Und der GKV-Spitzenverband befürchtet, dass das finanzielle Problem der Krankenhausreform durch einen Griff in die GKV-Kasse gelöst wird. Bei dieser Zusammensetzung des Bundestages ist eine Lösung per Gesetz zu Lasten von 58 Mio. GKV-Mitgliedern offensichtlich einfacher, als sich mit den Koalitionspartnern zu einigen.

Für 2024 fehlen im Bundeshaushalt 17 Mrd. €. Das sind ca. 3,3 Prozent des Gesamthaushalts. Für diesen geringen Anteil dauerte der Einigungsprozess der Ampel zu lange. Aber auch die weiteren demokratischen Parteien des Bundestages haben sich nicht mit Ruhm bekleckert. Sie waren aufgerufen, sich auch an der Suche nach einer Lösung konstruktiv zu beteiligen, anstatt der Ampel lediglich ständig ihre Unfähigkeit zu attestieren.

Aus unserer Sicht zeichnet sich für das Jahr 2024 insgesamt nicht mit Sicherheit ab, dass die Rechnung Einnahmen = Ausgaben eine Gleichung bleibt. Etwas entspannend werden die höheren Beiträge durch Lohnzuwächse

wirken. Wir schließen uns unter Beachtung aller Argumente der derzeitigen positiven Betrachtung der Gesamtsituation an und werden dem Haushalt zustimmen.

Bleiben wir beim Positiven. Roman Weber hat am 14. September 2023 mit Blick auf das künftige Handeln der Kasse in seinen ersten Ausführungen als Vorsitzender des Verwaltungsrates das Stichwort Nachhaltigkeit eingebettet und er hat auch heute dieses Thema gestreift. Unser Verband vdek hat am 18. Oktober 2023 unter dem Titel „Klimawandel und Gesundheit“ eine Fachveranstaltung durchgeführt. Die vdek-Vorstandsvorsitzende Ulrike Elsner führte dabei sinngemäß aus, dass jeder gefordert sei, das Gesundheitssystem entsprechend anzupassen. In Fachvorträgen wurde u. a. ausgesagt, Krankheitsvermeidung würde auf vielen Ebenen Co<sub>2</sub>-Emissionen einsparen, die Wissenslücken im Gesundheitswesen in Sachen Klimaschutz wären sehr groß und es werden Lösungen gebraucht, den Menschen bei der konkreten Bewältigung klimawandelbedingter gesundheitlicher Belastung zu unterstützen. Der vdek und die Ersatzkassen bekennen sich zu dieser Verantwortung und wollen bis 2030 klimaneutral agieren.

Das ist eine erfreuliche Entwicklung. Mit dieser Zustimmung springen wir nicht auf einen fahrenden Zug, sondern wir hatten uns bereits vorher diesem Thema zugewandt. In DAK-VRV AKTUELL!, Ausgabe Juli 2023, hatten wir einen umfangreichen Artikel mit eben diesem Titel „Klimawandel und Gesundheit“ publiziert. Von den dort vorgeschlagenen Maßnahmen greife ich hier zwei einleuchtende Beispiele auf. In der Therapie sollte statt Dosieraerosolen doch bitte Pulverinhalatoren verwendet werden und zweitens: beim Bau und dem Betrieb von Krankenhäusern, aber das Thema ist schon belastet genug, und Reha-Kliniken sollten Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden. Es ist wohl unnötig zu betonen, dass insbesondere das zweite Beispiel ein dickes Brett ist. Aber es geht. In Frankfurt-Höchst ist Anfang dieses Jahres ein Krankenhaus eingeweiht worden, das als Passivhaus gebaut wurde. Das alte Bettenhaus der 60-er Jahre wurde stillgelegt.

Sehr anspruchsvoll ist auch dieses Thema: der Vorstand der DAK-Gesundheit wurde von Selbstverwalterseite gebeten, das Thema Nachhaltigkeit in künftige

Strategien zu integrieren. Nach unserer Information soll der Vorstand dies mittlerweile zugesagt haben. Es ist ein kleiner Schritt, aber jede Wanderung fängt damit an.

Das Jahr ist so gut wie Vergangenheit. Ich bedanke mich im Namen der Fraktion DAK-VRV für die gute Zusammenarbeit, auch in diesem „neuen“ Verwaltungsrat. Und ich danke den hauptamtlichen Bereichen für ihre Arbeit, damit Selbstverwaltung möglich ist. Genießen Sie die Feiertage und bleiben Sie gesund.“